

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 21. Juni 1940.

Spruch des Tages

Unsere Aufgabe ist die Pflicht. Nicht durch Worte, sondern durch Taten hat sie die Zustimmung gewonnen. Diese Zustimmung wird sie behalten.
Hermann Göring zur deutschen Presse am 20. 5. 1940.

Subsidien und Sedenlage

22. Juni.

1787: Der preussische Staatsmann und Gelehrte Wilhelm v. Humboldt geb. — 1861: Der Admiral Maximilian Graf v. Speri geb.

Sonne und Mond (Sommerzeit):

2. Juni: S.-M. 4.37, S.-U. 21.27; M.-U. 7.31, M.-A. 22.44.

Sieg und Dank

Wohl noch niemals in der Weltgeschichte wird die Einheit, Tapferkeit, die Opferbereitschaft und der unermüdete Mut eines Volkes herrlicher belohnt werden als beim deutschen Volk. Wir dürfen heute des größten Sieges aller Zeiten sein, und die Geschehnisse der letzten Tage haben uns mit solcher Gewalt ergriffen, als seien wir vom Oben Gottes gestreift worden. Aber es genügt uns nicht, und nur zu begreifen, was unser Dank allein in Gebeten zu gestalten, wie möchten etwas tun, das ebenso leuchtend wie der Sieg unserer Soldaten ist, wie möchten den Sieg und den Dank irgendwie in Einklang bringen.

Die Stunde des Dankes ist gekommen, und wenn dieser Sonntag nicht ein Sammeltag für das Kriegsbildwerk des Deutschen Roten Kreuzes wäre, so müßten wir ihn zu einem Spendenfest machen, weil es jeden einzelnen dazu treibt, zu helfen, zu lindern, zu opfern, zu danken. Dieser Dank soll zugleich die Willensstärkung sein, daß wir auch im Sieg die Kräfte und Tugenden vergessen werden, die unser Volk zu so gewaltigen Taten befähigt haben. Weil alle Kräfte unseres Volkes nur auf ein Ziel gerichtet gewesen sind, konnte die zusammengeworfene Volkskraft mit so zerschmetternder Wucht einen Feind treffen, der alle Macht und alle materiellen Mittel auf seiner Seite zu haben glaubte. Aber es fehlte ihm eines: die stilles große Idee und die Einheit des Glaubens und des Willens zwischen Führung und Volk. Deutschland ist erfüllt von der größten Stunde seiner Geschichte, bereit, auch seinen Dank mit der Größe des Augenblickes zu erfüllen. Jeder wird hingehen und spenden, was er kann. Wir werden uns aus den Blumen, die uns angeboten werden, einen Strauß binden, den Strauß des Sieges und des Dankes eines Volkes, das der großen Gegenwart sich würdig erweist.

Wilsdruff, am 21. Juni 1940.

Goldene Hochzeit. Das Goldene Jubiläum feiert morgen Sonnabend Tischlermeister Hermann Paul Christmann mit seiner Gattin Wilma Hulda geb. Weber. Beide sind 70. Jahre alt. Hermann Paul Christmann wurde am 10. Januar 1866, die Jubelbräutigam am 3. November 1869 in Wilsdruff geboren. Hier wurden sie auf, lernten sie sich kennen und lieben und beglückten beide am 22. Juni 1890 in der Heimatstadt den Bund fürs Leben. Gemeinsam schritten sie auf ihrem Lebensweg durch Licht und Schatten, allezeit treu dem Sprichwort, daß geteilte Freude doppelt Freude, und geteiltes Leid halbes Leid ist. Ein schönes Geschick schenkte dem Jubelpaar, das in rühmlichem Schaffen aufging, bis heutigen Tages körperliche Mäßigkeit und Frische, so daß sich beide wohl der dankbaren Freude hingeben können, die sie an ihrem Ehrentage im Kreise ihrer Kinder und Enkel bewegt. Das deutsche Volk, das den Jubelbräutigam sein ganzes Leben hindurch begleitet und das er heute noch pflegt wie in jungen Jahren, wird in seiner Schönheit auch am Tage der goldenen Jubelfeier in den Herzen des Jubelpaares seinen Widerhall finden. Mag das stille Glück dieses Jubiläums Festes und Segen und Gesundheit bei dem lieben Jubelpaar sein alle seine Tage!

Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli nicht haltbar machen! Die Landesbauernschaft Sachsen weist darauf hin, daß die Anordnung vom 30. Mai 1936 Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli durch Einschränkung nicht haltbar gemacht werden dürfen. Diese Anordnung gilt auch heute noch.

Neuer Leiter des Ostschifferei-Museums. Zum Leiter des Ostschifferei-Museums in Dresden, unseres Landesmuseums für Sächsische Volkskunst, wurde Emil Lohse, Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Dresden, berufen. Damit hat der jetzige Vorsitzende des Sächsischen Heimatbundes, H. C. Krauß-Schwarzenberg, einem wohlbekannten und verdienten Kunstschaffenden ein wichtiges Amt übertragen und zudem die letzten Wünsche des Gründers und Schöpfers dieses Museums erfüllt. — Zur Zeit ist das Museum wegen Erneuerungsarbeiten geschlossen.

Wankenstein. Filmabend. Der von der hiesigen Ortsgruppe durchgeführte Filmabend war sehr gut besucht. Neben dem Film vom Völkensprung festelte besonders die neueste Wochenschau, da sie die jüngsten Kriegsergebnisse an den Besuchern vorüberrollen ließ.

Volksdeutsches Schicksal

Am Saale des „Weißen Adlers“ veranstaltete gestern Abend die Ortsgruppe der NSDAP, gemeinsam mit der Gruppe Wilsdruff des Volksbundes für das Deutschland im Ausland eine öffentliche Kundgebung, die den Besuchern die volksdeutsche Aufgabe nahe bringen sollte und nahe brachte. Zahlreich waren SA- und Helferinnen des NSDAP erschienen. Die Veranstaltung nahm einen überaus harmonischen Verlauf. Der Vortragsabend wurde durch den Vortrag des Führers, der sich um alles im Geiste des Nationalsozialismus und Einzelnen und dem Gruß des NSDAP-Ortsgruppenleiters Dr. Gröndler an die Besucher und den Redner, den anstelle des verbinlichen Hg. Adelt erschienenen Wilsdruffer Paul Schilling, Kammgüter-Vorsteher. Dieser nahm das Wort und trat seiner 68 Jahre und schicklichen Haar mit jugendlichem Feuer der Begeisterung für die Volksdeutschen jenseits der Grenzen ein und machte auch den Hörern das Herz dafür warm. Einleitend wies er auf das große Geschehen, in das wir gefaßt und das uns mehr wie je die Erfüllung unserer Aufgaben zur Pflicht mache. Reiner dürfe absichts stehen; denn nie wurden die Deutschen bestet, wenn sie einig waren. Freiheit liegend sagen sie von jeder in die Welt, weil ihnen die Heimat zu eng wurde, weil man sie hier nicht verstand. Der Strom dieser Deutschen werde nun zurückgekehrt, nachdem unser großer Führer Adolf Hitler das ewige Deutschland geschaffen habe. Der deutschen Jugend erwache daraus die Pflicht, alles daran zu setzen, es zu erhalten. Was Ehre und Freiheit bedeuten, das zu erfahren, hatten die 320.000 Deutschen Gelegenheit, die mit der Ausweisung der ehemals preussischen Teile an Polen diese Freiheit verloren. 20 Jahre lang lebte in allen die Sehnsucht: wieder zurück zum Reich! 20 Jahre ertrugen sie die polnische Knie, bis sie der Führer aus Not und Lob erlöste. In fesselnden Ausführungen schilderte der Redner nun das Leben der Deutschen in Polen, das eine einzige Akte von Transfaktionen und Anrechtschaft darstellte. Der kurzen Beseitigung der Verhältnisse, als der polnische Marschall Bilsudski sich

Lyön im Kampf genommen

700 neue Panzerkampfwagen bei Nebov erobert Widerstand im Elsass und in Lothringen gebrochen

Der Hartmannswerklopf in unserem Besitz — Weiter erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe — Angriff von Kampf- und Sturmbataillonen auf Schutzziele vor La Rochelle und der Girondemündung — Ein Transporter von 10.000 t sowie ein Hilfskriegsschiff von 4000 Tonnen versenkt — U-Bootwaffe meldet die Versenkung von 4 englischen Handelsschiffen

DRS. Führerhauptquartier, 21. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Bewegungen unserer Truppen zur Befreiung der Normandie, der Bretagne und des Raumes zwischen der Loiremündung und dem Rhonetal verlaufen planmäßig. Die durch Burgund vordringenden schnellen Truppen haben Lyön im Angriff genommen. Bei der Eroberung von Nebov bei Gien fielen unseren Truppen 700 neue Panzerkampfwagen in die Hand.
In Lothringen und im Elsass ist die Säuberung von Teilen der Maginotlinie vom teilweise hartnäckig kämpfenden Feind im Gange. Die im nördlichen Lothringen zusammengepreßten Franzosenreste sind durch unseren Angriff in mehrere Teile zerrissen. Einzelne entschlossene Feindgruppen hielten sich noch im Westteil der Vogesen. Der im Westkrieg hart umkämpfte Hartmannswerklopf in den Vogesen ist in unserem Besitz.
Die Luftwaffe setzte auch am 20. Juni ihre Angriffe auf die Rückzugstrahen des Gegners fort. Vor dem Pfälzer Wald setzten unsere Stukas wiederum eine Reihe von Werken der Maginotlinie außer Betrieb und halfen damit den Widerstand des hier noch zäh haltenden Gegners zu brechen. Bei den Kämpfen im Elsass, die zur Einnahme von Straßburg, Schlettstadt und Colmar führten, sowie bei der Öffnung der burgundischen Pforte wurden die Truppen des Heeres in hervorragender Weise durch

Flak vorwiegend im Einsatz gegen Erdziele unterstützt. Kampf- und Sturmbataillone griffen am 20. Juni Schutzziele vor La Rochelle und der Girondemündung an und versenkten einen Transporter von 10.000 Tonnen sowie ein Hilfskriegsschiff von 4000 Tonnen.
In der Nacht zum 21. Juni unternahm britische Flugzeuge wiederum zahlreiche Einflüge nach Nord- und Westdeutschland, um dort ihre Bomben wie bisher auf nichtmilitärische Ziele zu werfen. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich, dagegen wurden wieder einige Zivilpersonen getötet.
Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 6 Flugzeuge, davon wurden allein 4 durch Flak abgeschossen. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.
Unsere U-Bootwaffe meldet die Versenkung von vier englischen Handelsschiffen, unter denen sich ein Royal-Mail-Dampfer von 11.000 BRT. befindet.
Bei den schnellen Durchbrüchen durch die Panzer- und Betonwerke der Maginotlinie vollbrachten Infanterie und Pioniere in jäherem Kampf Ruhmesstaten, deren Würdigung einer späteren Zeit vorbehalten bleibt. Durch ganz besondere Kühnheit und Unerfrockenheit haben sich in diesen Kämpfen ausgezeichnet: der Kommandeur eines Infanterie-Regiments Oberst Schmalbe, der Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment Major Wildermuth und der Oberleutnant in einem Infanterie-Regiment von Reitelshof

Bereits über 40.000 Mann auf Schweizer Gebiet übergetreten, der Zustrom dauert an

DRS. Bern, 21. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß in der Nacht zum Donnerstag in der Gegend St. Ursanne alliierte Truppen in Stärke von 28.000 Mann — 16.000 Polen und 12.000 Franzosen — mit 7800 Fahrzeugen in die Schweiz übertraten. Die Truppen, die entwaßnet wurden, werden im Lande interniert. Nach einer später eingelaufenen Meldung haben nach vorläufigen Schätzungen rund 40.000 Mann verschiedener Truppenteile von Frankreich her die Schweizer Grenze überschritten. Der Zustrom dauert noch an.

Churchill gibt wieder kleinere Verluste zu

DRS. Berlin, 21. Juni. Die Reuters (London) meldet, wurde der bewaffnete Handelsschiff „Anbania“ (1390 BRT.) von einem U-Boot torpediert und sank. Zwei Mitglieder der Besatzung wurden verletzt, andere Verluste sind nicht eingetreten. S. M. Transatlantischer „Juniper“ ist jetzt überfällig und muß als verlohren angesehen werden. Die britische Admiralität veröffentlicht ein Kommuniqué, in dem darüber hinaus noch mitgeteilt wird, daß die „Juniper“ in den nordnorwegischen Gewässern operierte. Die Angehörigen der Besatzungsmitglieder wurden benachrichtigt, daß die Mannschaft vermisst sei, daß es jedoch möglich sei, daß einige von ihnen gefangen genommen sein könnten.

Das Madrider „ABC“ zur Vernichtungsschlacht in Frankreich

DRS. Madrid, 21. Juni. Die Madrider Presse steht weiter unter dem Eindruck des Zusammenbruchs Frankreichs und in Erwartung des Bestehens der Engländer. Der Außenminister von „ABC“ stellt fest, daß die deutsche Vormacht in Frankreich gehe so schnell vor sich, daß man ihn nicht mehr nach Städten, sondern nur nach Provinzen verfolgen könne. Deutschland besitze sich bereits im Besitz der ganzen Englands gegenüberliegenden französischen Küste. Der Fall von Straßburg, Metz, Toul und anderen Festungen erkläre sich nur aus der völligen Einschließung riesiger französischer Verteidigungssysteme.

Zum Entschluß Churchill, weiterzukämpfen, schreibt „ABC“, England bleibe konsequent; denn für England habe sich die Erde seit 1914 nicht weitergedreht. Zwanzig Jahre europäischer Geschichte habe England verströmt. Wegen dieses Zustandes der Abwesenheit seien alle diplomatischen, politischen und propagandistischen Pläne schiefgegangen. Englands vielgepriesene Ungelegenheit habe die Insel einst zum Paradies gemacht, heute aber zum Gefängnis. Mit demselben demokratischen Übermaß und ohnmächtiger Verzweiflung, mit der England die Wandlungen der Zeit betrachtet habe, sei England in seinen letzten Kampf.

Ein dummdreister, aber fruchtloser Versuch Reuters zur Hebung der englischen Moral

DRS. Berlin, 21. Juni. Nachdem in den letzten Tagen in der englischen Presse immer wieder Meldungen auftauchen von der Konzentration außerordentlich harter russischer Streitkräfte an der deutschen Ostgrenze in Verfolg der russischen Aktion gegen Litauen, meldet Reuters am 19. Juni aus Rom, daß deutsche Truppenbewegungen in Ostpreußen stattfänden. Von amtlicher deutscher Seite wird kategorisch erklärt, daß deutsche Truppenbewegungen an der deutsch-polnischen Grenze nicht stattgefunden haben. Es ist immer wieder das gleiche Bild. Da anscheinend der Hinweis auf die amerikanischen Hilfe nicht mehr reicht, versucht Reuters nunmehr dem englischen Volk in diesen trüben Tagen, da die Stunde der Abrechnung nahe, vorzugaukeln, daß Verwicklungen zwischen Deutschland und Rußland zu erwarten seien.

Spanische Schiffe zur Kontrolle nach Gibraltar geschleppt

DRS. Madrid, 21. Juni. Der spanische Lieberbedampfer „Cinco de Sevilla“ wurde auf der Heimreise von Südamerika nach Cadix von den Engländern zur Kontrolle in den Hafen von Gibraltar verschleppt. Auch ein zweites spanisches Schiff befindet sich zur Zeit zur Untersuchung von Ladung und Fahrgästen in dem britischen Piratenort.

Britische Piraten am Wert

DRS. New York, 21. Juni. „Journal American“ zufolge wurden durch die Engländer wieder 87 Pfund Post von dem amerikanischen Flugboot „Hawker Clipper“, das am Donnerstag in Richtung Amerika wegen starker Gegenwinde auf Bermuda zwischengelanden mußte, heruntergeholt und beschlagnahmt.

Roosevelt nimmt zwei Republikaner ins Kabinett auf

DRS. Washington, 21. Juni. Präsident Roosevelt unternahm am Donnerstag, Associated Press zufolge, Schritte zur Bildung eines Koalitionskabinetts, indem er dem Senat die Ernennung des Republikaners Knox zum Marineminister und die Ernennung von Stimson zum Kriegsminister zur Bestätigung zusandte. Knox war republikanischer Vizepräsidentenwahlkandidat im Jahre 1936 und Stimson Außenminister unter Präsident Hoover.

Allgemeine Wehrpflicht in USA, beantragt

DRS. Washington, 21. Juni. Der demokratische Senator Lutz brachte im Senat eine Gesetzesvorlage ein, die die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verlangt. Danach würden alle männlichen Personen zwischen 18 und 65 Jahren meldepflichtig, alle zwischen 21 und 45 aktiv dienstpflchtig, alle zwischen 18 und 21 Jahren und zwischen 45 und 65 Jahren heimwehrpflichtig sein.



Sonnabend und Sonntag, den 22. und 23. Juni
1. Reichstruppenjubiläum
für das Kriegsbildwerk des Deutschen Roten Kreuzes.
Sonntag 1. Spendentag des deutschen Films für das Kriegsbildwerk. Vormittag 10 Uhr Filmvorführung in den Schützenhaus-Lichtspielen.